

“Wilde Minze” führt uns ins dunkelste Kapitel der österreichischen Zeitgeschichte, in die Zeit des Nationalsozialismus. In langen Einstellungen nähert sich die Kamera respektvoll der Protagonistin Helga Emperger und begleitet sie behutsam auf eine schmerzhafteste Zeitreise ins Jahr 1944, in dem ihre Mutter, die Villacher Kommunistin Maria Peskoller vom berüchtigten Volksgerichtshofpräsidenten Freisler in Graz zum Tode verurteilt und ermordet wurde. Langsam öffnet sich die Pforte zur Erinnerungswelt an eine Kindheit am Rande des Abgrunds. Helga Emperger präsentiert die wenigen Relikte, die sie an die spärlichen glücklichen Momente mit ihrer Mutter erinnern: ein Halstuch, ein Armband, ein letztes gemeinsames Foto.

Indem der Film die individuelle Erinnerungsarbeit sorgfältig abbildet und die zu Tage kommenden Versatzstücke der Vergangenheit mit sparsamen filmischen Mitteln kontextualisiert, entwickelt er sich über den Rang eines subtilen Portraits hinweg zu einem wertvollen zeitgeschichtlichen Dokument.

Mag. Gerald Trimmel  
Österreichisches Studienzentrum für Film, Leitung  
Krems, Dez. 2009

Donau-Universität Krems  
Dr. Karl Dorrek Strasse 30  
A-3500 Krems, Austria  
[www.donau-uni.ac.at/film](http://www.donau-uni.ac.at/film)